

Mich hat nur überrascht, dass nicht Relotius den Fall Relotius selbst aufgedeckt hat
Der Schauspieler Jockel Tschiersch („Labaule & Erben“) über Homestorys, die Auswirkungen von Bio-Produkten auf seinen Verdauungstrakt und den Fall Relotius



Im Zentrum der Serie „Labaule & Erben“ stehen Wolfram Labaule (Uwe Ochsenknecht), seines Zeichens unverhoffter Erbe eines Zeitungsimperiums, und seine Familie, deren Leben nach einem tragischen Unglück auf den Kopf gestellt wird. Jockel Tschiersch spielt den Lebensmittelmogul Werner Heimerdinger, der als neuer Werbekunde die Finanzen des Verlags aufbessern soll. Am Donnerstag, den 24. Januar zeigt das SWR-Fernsehen um 22.00 Uhr die dritte Folge.

Was ist ihre persönliche Lieblingsszene in „Labaule & Erben“?

Derer gibt es so viele, dass mir die Antwort schwer fällt. Aber ich mag sehr die Szene, als Uwe Ochsenknecht auf die Bühne geht, um den Preis entgegen zu nehmen, den ein anderer bekommen hat.

Wie halten Sie es persönlich mit Bioprodukten?

Ich kaufe sie, möglichst ohne Verpackung, esse sie, trenne den nicht essbaren Müll und zur Auswirkung auf meinen Verdauungstrakt schweige ich. Und falls ich mal eine Auto-Bio-Graphie schreiben sollte, werde ich dort kundtun, dass ich zeitlebens am liebsten Bio-Oldtimer gefahren habe.

Wann war ihre letzte Homestory?

Das ist bereits verjährt, ich spiele so etwas lieber vor der Kamera in fremder Leute Villen. Im Übrigen verweise ich auf eine fiktive Homestory in meinem ersten Roman GRATSCH, die zu einem Liebesabenteuer des Helden mit einer stark schwäbelnden Yellow-Press-Reporterin geführt hat, eine Szene, die bei Lesungen stets zu großer Heiterkeit führt...

Was macht „Labaule & Erben“ so besonders?

Es ist, nun mal ganz ohne Ironie gesagt, wirklich das Zusammentreffen einer guten Geschichte, sehr pointierter Drehbücher, Schauspieler, die diese Dialoge auch auf hohem Niveau präsentieren können, eine wunderbare Kamera und eine Leichtigkeit in der Regie, die die Charaktere glaubhaft leiden lässt: nur das kann die Grundlage für Komik sein. Aber bitte nicht weitersagen, das scheint in Deutschland noch ein Geheimnis zu sein.

Hat Sie der Fall Relotius überrascht oder ist das systemimmanent?

Mich hat nur überrascht, dass nicht Relotius den Fall Relotius aufgedeckt hat... und es sodann über die Relotius-Publishing-Company verwertet hat...

Schauen Sie öffentlich-rechtliches Fernsehen oder Netflix?

Ich schaue alles, und wenn ich mit Grippe darniederliege, was selten vorkommt, sogar den RBB...

Was steht als nächstes an?

Ich bin dabei mit Boris Kunz, dem Regisseur von Labaule, die Verfilmung meines Romans ‚Rita und die Zärtlichkeit der Planierraupe‘ auf die Leinwand zu bringen. Zur Not auch auf den Bildschirm.

Die Miniserie „Labaule & Erben“ basiert auf einer Idee von Harald Schmidt und wurde geschrieben von den Autoren Richard Kropf, Bob Konrad und Hanno Hackfort („4 Blocks“) sowie Elena Senft und Anneke Janssen. Regie führte Boris Kunz („Hindafing“), der mit Uwe Ochsenknecht, Inka Friedrich, Irm Hermann, Lena Dörrie und Lukas Ruppel als Labaule-Clan, sowie Felix von Manteuffel, Marlene Morreis, Amelie Kiefer, Nils Dörgeloh, Michael Ostrowski, Bernd Stegemann, Emily Cox und August Zirner u. a. in weiteren Rollen ein spannendes Ensemble vereinte.

Darum geht es in Folge 3 „Aus Vertrauen zubereitet“:

Vorstandsreferentin Kate Storck legt Wolfram energisch dar, dass etwas getan werden muss, um das Finanzloch zu stopfen, das durch den Verlust der Anzeigen der Autoindustrie entstanden ist. Daraufhin lässt Wolfram sich von Personal Coach Blomeier einflüstern, Lebensmittelmogul Werner Heimerdinger, den Chef seiner Tochter Constanze, zu einer Printkampagne in der Morgenschau zu überreden. Wolfram muss dabei doppelt über seinen Schatten springen: Zum einen hat Heimerdinger eine Affäre mit Constanze, zum anderen soll das Treffen bei der Jagd stattfinden. Und die hasst er seit seiner Kindheit aus tiefstem Herzen. Vor Ort zeigt sich, dass Heimerdinger ohnehin will viel lieber mit dem Ministerpräsidenten über Agrarsubventionen reden will als mit Wolfram über seiner Meinung nach überflüssige Printanzeigen. Dummerweise erlegt Wolfram dann auch noch den für den MP reservierten Hirsch. Als er, vom Rückstoß in die Bewusstlosigkeit geschickt, wieder zu sich kommt, macht Constanze ihm klar: die einzige Chance, von Heimerdinger Geld zu sehen, ist eine bezahlte Homestory über Heimerdinger selbst. Journalistisch betrachtet ganz dünnes Eis. Wider besseres Wissen stimmt Wolfram zu und überredet sogar Charly Wollinger, die Geschichte zu schreiben. Alle springen über ihre Schatten, die Geschichte erscheint, ihre Wirkung allerdings wird durch Breaking News ins Gegenteil verkehrt...

„Labaule & Erben“ ist eine Produktion von Violet Pictures in Zusammenarbeit mit Zeitsprung pictures im Auftrag des SWR. Produzenten sind Alexis v. Wittgenstein, Michael Souvignier und Till Derenbach. Die Redaktion liegt bei Kerstin Freels und Martina Zöllner. Die Serie wurde im Herbst 2017 in Freiburg, Karlsruhe und Umgebung gedreht und feierte im Rahmen des Filmfests München 2018 Premiere.

Labaule & Erben: sechs x 45 Minuten, seit Donnerstag, 10. Januar 2019, 22:00 Uhr im SWR Fernsehen
Online first seit 27. Dezember 2018 unter <https://www.ardmediathek.de/swr/>
Fotos über ARD-Foto.de

Pressekontakt SWR: Annette Gilcher, Tel. 07221 929 2 40 16, annette.gilcher@SWR.de

ZOOM MEDIENFABRIK, Felix Neunzerling und Lena Siegel, Tel. 030 3150 6868,
office@zoommedienfabrik.de